

Saarfahrt vom 30. Mai bis 2. Juni 2019

Es berichtet unser Sonderberichterstatter Peter Doerr

Edgar Heggli rief und eine unverwüstliche Saarfahrerin sowie zehn ebensolche Saarfahrer folgten seinem Ruf nach Saarbrücken. Von Edgar und Berni Steng perfekt organisiert, führte diese Rudertour über drei Tage und insgesamt gut 66 Kilometer Flusslandschaft, vorbei an Natur und Industrie. Es war ein wunderschönes Erlebnis mit guten Ruderfreunden und: Alle die nicht dabei waren, sind selber schuld!

Bilder sagen mehr als tausend Worte

Deshalb hier nur das Wichtigste in Kürze und den gebührenden Dank zuerst:

- an Edgar und Bernd für die perfekte Organisation dieser Rudertour
- an Bernd Steng und René Keller für die eleganten Fahrdienste
- an die Rudergesellschaft Undine Saarbrücken für die grosszügige Zurverfügungstellung von zwei fast neuen Vierer-Gigs
- an die Ruder-Sektion für den Mannschaftsbus
- und – last but not least – an Corry aus Dillingen, die uns beim Kanuclub Dillingen mit einem wunderbaren Apéro empfing.

Rudertour als Ruderkurs

Ein ganz besonderes Erlebnis wurde der Crew in der Zusammensetzung Heike Dynio, Edgar Heggli, Stefan Hofer, Philipp Hofstetter und Gian-Reto Schulthess zuteil. Nachdem in der ersten Phase der Rudertour der Konkurrenzvierer mit Reto Meili, Ruedi Senn, Urs Häsler Sergio Giordani und Peter Doerr in kaum zu überbietender Souplesse davongezogen war, hat Heike ein dreitägiges Intensivprogramm zur Steigerung der Geschwindigkeit ihrer Mannschaft auferlegt.



Das Resultat zeigte sich am dritten Tag mit voller Wucht. Die vormals elegante und schnelle Crew um Reto Meili wurde schonungslos gefordert, zeigte denn auch zunehmend

Schwächen und musste mehrere (Teil-)Ausfälle hinnehmen, wodurch der Steuerplatz in diesem Boot gewaltig an Attraktivität zulegte. Heike und ihr Dream-Team hingegen legten einen technisch sauberen und schnellen Finish hin und liessen keinen Zweifel offen, wer auf der Saar das Sagen hat. Auch Stefan Hofer genoss diesen Triumph, meinte aber im Vertrauen, er sei sich gar nicht bewusst gewesen, dass er auf der Saar einen Ruderkurs besuchen würde...

Cordon Bleu

Heikes Crew überlegt sich nun das „Blaue Band der Saar“ zu organisieren und natürlich zu gewinnen. Entsprechend feierten wir das schon vorab mit meist saarländischem Wein und einer offenbar lokalen Spezialität namens „Cordon Bleu“, die in der Dimensionierung auch dem grössten Ruderhunger gerecht wird.

Badesaal im Schloss

Unsere Hotels wurden von Edgar und Bernd geschickt so ausgewählt, dass sie in steil aufsteigender Kurve an Eleganz gewannen. Den absoluten Höhepunkt bildete dabei das Schloss Saareck in Mettlach (www.schloss-saareck.de), wo wir in herrschaftlichen Zimmern mit klingenden Namen wie etwa „Orléans“ untergebracht waren, die zum Teil sogar einen veritablen Badesaal mit freistehender Badewanne und Ausblick auf den Schlosspark boten.

Es grünt so grün

Edgar hatte uns schon im Vorfeld eingeschärft, wir müssten uns elegant und gepflegt in unseren Grasshopper Blazern mit grünen Hosen präsentieren, um an einer gleichzeitig im Schloss stattfindenden Hochzeit nicht unangenehm aufzufallen. Bei der Besammlung zeigte sich dann aber, dass nicht alle Teilnehmer unter „grün“ dasselbe verstehen, was unschwer auf dem entsprechenden Bild zu erkennen ist.



Die Braut, die sich traut

Ein zuerst mit Begeisterung aufgenommener Plan die Braut zu entführen, wurde kurzfristig in einen Fototermin umgewandelt, bei dem sich vier gestandene Herren mit der etwas nervösen und schüchternen Braut ablichten liessen. Sergio scheuchte dann kurzerhand seine drei guten, alten Ruderfreunde einfach weg, da er alleine mit der Braut noch ein wirklich schönes Bild entstehen lassen wollte. Unbestätigten Gerüchten zufolge hat der Giordani Family-Chat das Bild zur Kenntnis genommen, ohne es zu kommentieren.



Stählernes Weltkulturerbe

An den durch Edgar organisierten Rudertouren wird nicht nur die rudertechnische Entwicklung gepflegt, sondern auch die kulturelle Erbauung. Dieses Mal besuchten wir die Völklinger Hütte (www.voelklinger-huette.org), ein historisch und technisch hochinteressantes, gigantisches Stahlwerk, dessen Besuch wirklich zu empfehlen ist.

Pferdestärken sind nicht alles

Verdankenswerterweise hatten sich alle europäischen Autofahrer im Gotthardstau versammelt, so dass wir auf fast leeren Strassen ungehindert und gemütlich nach Hause fahren konnten. Irritierend war einzig die Tatsache, dass wir mehrfach vom selben blauen Porsche mit Zürcher Kennzeichen überholt wurden. Es musste sich wohl um einen ortsunkundigen Fahrer gehandelt haben, der versuchte seine mangelnden Navigationskünste mit viel PS wettzumachen. Bis zum Redaktionsschluss haben wir leider keine Bestätigung erhalten, ob er den Weg zurück nach Wallisellen gefunden hat.